

BLICKPUNKT

Hinterland

111 Jahre «Seppi a de Wiggere»

HERGISWIL Am 19. März ist Seppi-Tag und Namens- als auch Geburtstag von «Seppi a de Wiggere». Josef Zihlmann, Ehrendoktor der Universität Fribourg und Ehrenbürger der Gemeinden Gettnau, Hergiswil und Pfaffnau, kam vor 111 Jahren zur Welt. Diese Zahl animierte die Gruppe «KulturSchaffen Hergiswil» einen Gedenk Anlass zu organisieren.

von **Peter Schwegler**
und **Norbert Bossart**

«Seppi a de Wiggere» ist einer von uns», sagt Isidor Kunz von der Gruppe «KulturSchaffen», die den Gedenk Anlass am kommenden Seppitag organisiert. «Der gebürtige Hergiswiler blieb auch nach seinem Wegzug mit seiner Heimatgemeinde eng verbunden.» Mehr noch: Josef Zihlmann habe mit seinen Werken den Namen von Hergiswil in die Welt hinausgetragen – insbesondere mit seinem Theater «D Goldsuecher am Napf». Urs Kiener, der viele Jahre als Hergiswiler Gemeindepräsident wirkte, nennt «Seppi a de Wiggere» prägnant «Botschafter der Heimat». Denn dieser habe mit «grosser Offenheit, Hingabe und eisernem Willen» die Heimat erforscht. «Er sammelte auf unzähligen Wanderungen akribisch Fakten, zog durch Gräben und über Eggen bis zuhinterst ins Enziloch», erinnert Kiener. «Dabei begegnete er den Menschen immer wohlgesinnt, war ein leutseliger Gesprächspartner. Er hat die Hinterländer ernst genommen – auch die einfachen Geister.»

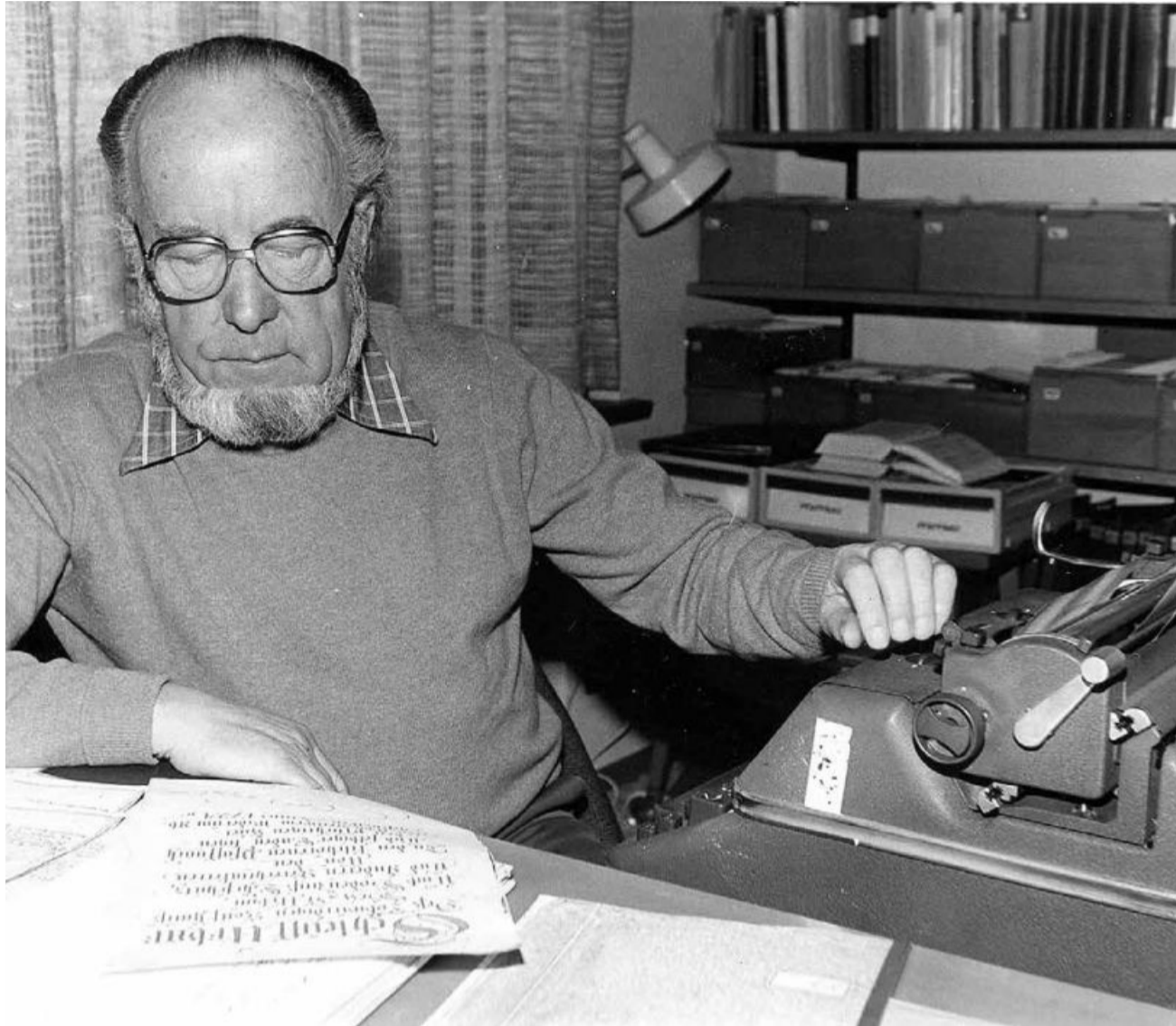
Ein Brunnen für Hergiswil und die Region

Mit Nachdruck hält der ehemalige Gemeindepräsident weiter fest: «Seppi a de Wiggere» wusste, wovon er schrieb. Seine Erzählungen haben Hand und Fuss.» Der Ehrenbürger sei für Hergiswil und die Region «eine Art Brunnen» gewesen. «De Brunne singt» heisst eine bekannte Erzählung von «Seppi a de Wiggere». Seit dem 19. März 2014 auch im realen Leben. Einen solchen weihte damals die Gemeinde Hergiswil zur Erinnerung an «Seppi a de Wiggere» vor dem Gemeindehaus ein – dies anlässlich seines 100. Geburtstags.

Inzwischen ist es also 111 Jahre her, seit Josef Zihlmann zur Welt kam. «Diese besondere Jahrzahl hat uns bewogen, am Seppi-Tag die besondere Persönlichkeit «Seppi a de Wiggere» nochmals in Erinnerung zu rufen», sagt Isidor Kunz. Die Gruppe «KulturSchaffen Hergiswil» habe hierfür ein interessantes Programm auf die Beine gestellt (siehe Kasten).

Ein Leben für das Hinterland

Als Sohn des Leiternmachers und Sigristen Josef und seiner Frau Elisa wurde «Seppi a de Wiggere» am 19. März 1914 in Hergiswil geboren. Er verbrachte seine Jugendjahre zusammen mit seinen zehn Geschwistern in bescheidenen Verhältnissen im Lindenstöckli neben der Pfarrkirche St. Johann. Josef war ein auffällig guter Schüler und wollte eigentlich studieren. Letzteres war für seine Eltern finanziell nicht tragbar. So fand er seine erste Arbeitsstelle im Sägerei-Betrieb von Friedensrichter Anton Dubach und trug mit seinem Lohn zum Überleben der Grossfamilie Zihlmann bei. Toni Dubach erkannte die Fähigkeiten des jungen Zihlmann und setzte ihn auch bei seinem Projekt «Napfgold» ein – er musste das Tage-



Josef Zihlmann (1914 bis 1990) an seinem Arbeitsplatz im «Fischerhus», Gettnau. Archibild zvg

buch führen. Das Projekt selber kam mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ins Stocken. Und aus war es mit dem Traum vom grossen Geld für die Hergiswiler rund um Friedensrichter Toni und seinen Kompagnons. Die besagten Tagebucheinträge dienten Josef Zihlmann als Grundlage für sein erstes Werk «D Goldsuecher am Napf und anderi Gschichte», erschienen 1941.

Viele sahen im Sigristenbub vom Lindenstöckli keinen Schriftsteller, eher einen Aussenseiter – der Prophet im eigenen Land gilt bekanntlich nichts. Die Geschichten rings um die Goldsuecher am Napf fanden allerdings bei Radio Beromünster grosse Beachtung. So wurde Zihlmann als Mundarterzähler engagiert. Er erzählte am Radio über 40 Jahre hinweg seine Göttiwiler Geschichten unter dem Pseudonym «Seppi a de Wiggere». Diese fanden immer wieder grossen Anklang bei den Zuhörerinnen und -hörern.

Das Leben von «Seppi a de Wiggere» war geprägt von Höhen und Tiefen. Als Lehrling beim Willisauer Boten verlor er seine Lehrstelle, weil er einmal mit dem Velo und Anhänger die frischgedruckten Exemplare der Zeitung bei einem Sturz in die Enziwigger versenkte. Knapp 50 Jahre später wurde sein Sohn Josef J. Zihlmann Chefredaktor beim Willisauer Boten.

1940 heiratete Josef Zihlmann Carolin Fischer und übernahm einen Detailladen in Gettnau. Mit der Zeit sorgten sechs Kinder für zusätzliches Leben im Laden. Später wurde Josef Zihlmann Gemeindepräsident von Gettnau. In seinem Hauptberuf als Usego-Detaillist gestaltete der Vielseitige mit Geschick und Kunstsinn seine Schaufenster. Die Usego Schweiz wählte ihn später zum Schulungsleiter. Josef Zihlmann wechselte zur «bio familia AG» in Sachseln und wurde deren Vizedirektor.

Josef Zihlmann beschäftigte sich zeit seines Lebens mit der Kultur seiner Heimat. Er erforschte Sprache, Brauchtum und Flurnamen des Luzerner Hinterlandes. Als Mundartforscher, Mundartdichter, Mundarterzähler, Autor und Publizist schuf er ein ausserordentliches Kulturgut. Seine Publikationen gehören noch heute zum «Muss» für volkskundlich interessierte Kreise.

Die erfolgreichen Theateraufführungen in Hergiswil

Anno 1978 versuchte der initiative junge Theatermacher Louis Naef zusammen mit dem Autor Josef Zihlmann, aus «D Goldsuecher am Napf und anderi Gschichte» ein Theaterstück zu machen – dies mit Aufführungsort in der Festhalle Willisau.

«Das kam nicht zustande, zum Glück für Hergiswil», sagt Isidor Kunz rückblickend. Denn nach der Absage

Der Gedenk Anlass am Seppi-Tag

HERGISWIL Die Gruppe «KulturSchaffen Hergiswil am Napf» möchte am 19. März, also am Seppi-Tag, den 111. Geburtstag von «Seppi a de Wiggere» feiern und sein grosses Kulturschaffen würdigen. Der Anlass beginnt ab 14 Uhr im Restaurant Kreuz in Hergiswil. Das Programm sieht folgende Eckpunkte vor:

- > Vorstellung Leben und Schaffen von Dr. Josef Zihlmann.
- > «Seppi a de Wiggere» erzählt «De Brunne singt» und Ausschnitt aus «De jung Chuenz und anderi Gschichte». Zu hören sind Aufzeichnungen.
- > Theater «D Goldsuecher am Napf». Zu sehen sind Ausschnitt aus der Aufführung von 2014.
- > Gemütliches Zobig mit Cervelat, Brot und Most.

Eingeladen zu diesem Gedenk Anlass sind alle, die Interesse am Werk von «Seppi a de Wiggere» haben und natürlich auch alle Seppis, Josephs, Guiseppes und auch Giusseps/Gioschs. Um 17 Uhr endet die Veranstaltung im «Kreuz»-Saal. Wer weiter den Austausch pflegen will, kann dies gerne in der Gaststube tun. pd



«Seppi a de Wiggere», der Vermittler. Hier gibt er der Zuhörerschaft viel Wissenwertes über Pfaffnau preis. Archibild zvg



«Seppi a de Wiggere»-Brunnen: Diese Gedenkstätte wurde anlässlich des 100. Geburtstags 2014 eingeweiht. Archibild wb

kam Louis Naef, gut befreundet mit Kunz, wütend in den «Leuen» Hergiswil. «Ich sagte Louis, das sei eine Hergiswiler Geschichte und bot ihm per Handschlag an, das Theater im alten Leuen-Saal zu organisieren.» In der Folge vereinbarte Kunz mit Autor Josef Zihlmann und Regisseur Louis Naef, das Theaterstück «D Goldsuecher am Napf» 1979 im «Leuen»-Saal uraufzuführen.

Ein Dorf spielt mit eigenen Laienschau Spielern seine Dorfgeschichte: Das war die damalige Idee der besagten Inszenierung. Josef Zihlmann, Louis Naef, Cäcilia Küng, Urs, Peter und Isidor Kunz, Hermenegild Heuberger und die Feuerwehr Opfersei brachten zusammen mit den vielen Laiendarstellern das Projekt auf die Bühne. Die Uraufführung und über 20 weitere Aufführungen fanden grossen Anklang bei Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern.

Zahlreiche Medien aus der ganzen Schweiz berichteten über die gelungene Inszenierung. Das Schweizer Fernsehen brachte sogar einen Teilausschnitt aus dem Stück und eine spannende Dokumentation über «Seppi a de Wiggere» und Louis Naef sowie ihre Überlegungen. Und Hans Dubach, der damalige «Leuen»-Wirt, zeigte auf, was er, der Friedensrichter und der Lehrer mit dem Projekt Goldsuecher damals erreichen wollten. Übrigens: Den finanziellen Gewinn der Theateraufführungen «D Goldsuecher am Napf» investierte die Feuerwehr Opfersei in den Skilift Hübeli.

Auch die beiden nachfolgenden Theateraufführungen des Stücks «D Goldsuecher am Napf» waren ausserordentliche Publikumserfolge: 1993 als Freilichttheater im Enzi, ebenfalls unter der Regie von Louis Naef sowie 2014 unter dem Motto «100 Jahre Seppi a de Wiggere» in der Steinacherhalle in Hergiswil, diesmal unter der Regie von Schang Meier.